



Verein für Heimatkunde e.V.
Königstein im Taunus

Pressemitteilung 2025-11-03

111 Jahre Sammlungsgeschichte – Das Kulturelle Erbe Königsteins

„10 Dinge, die man über das Statt.Museum.Königstein. wissen sollte“: So war der Vorstand des Vereins für Heimatkunde am vergangenen Donnerstag vor eine interessierte und konzentrierte Hörerschaft getreten. Das Resumé? Es gibt weiterhin ein vereinsgeführtes Museum, nämlich das „Statt.Museum.Königstein.“, das einen digitalen Bruder im Internet bekommt: Das „Digitale.Statt.Museum.Königstein.“ Der Verein behält weiterhin seine Internetseite www.koenigstein-museum.de, auch wenn das die Stadt nicht will. Diffiziler liegen die Dinge, wenn es um die Sammlung des Vereins geht, auf die die Stadt in weiten Teilen Anspruch erhebt. Deswegen legte Vorsitzende Frauke Heckmann eine umfangreiche Dokumentation vor, in der die ehemaligen Sammlungen der Stadt vor 1968 und die heutige Sammlung des Vereins vorgestellt und ihre Auflistungen und Inventarverzeichnisse bewertet werden. „Darin nehmen wir das Märchen von der wertvollen Kulturgutsammlung der früheren städtischen Museen vor 1945 auseinander“, erklärt sie. „Es hat ja keinen Sinn, wenn man sich selbst und der Öffentlichkeit etwas vormacht.“

Nach wie vor, das wurde im Rahmen der intensiven Diskussion zwischen Publikum und Vorstand klar, steht der Verein zu seiner Aussage, einem zukünftigen städtischen Stadtmuseum, das die Stadt ja angekündigt hat, Leihgaben zur Verfügung zu stellen, wenn es soweit ist: „Wir wollen jedoch nicht, dass die Objekte einfach weggeschlossen werden. Solange die Stadt unser Material also nicht für ein eigenes Museum verwendet, möchten wir darauf zugreifen können – allein für die nächsten Monate planen wir weitere Publikationen zu den Ausgrabungsfunden aus Falkenstein und Königstein, ebenso wie Ausgaben seltener Handschriften und Drucke.“

Erst nach fast drei Stunden löste sich die Veranstaltung auf, nicht ohne zuvor von Referent Christoph Schlott noch einen Einblick in das Konzept des „Königsteiner Museums-Shops“ erhalten zu haben und nicht ohne einen Blick auf eine Auswahl archäologischer Funde von der Burg Falkenstein geworfen zu haben, die zum ersten Mal seit mehr als vier Jahrzehnten wieder zu sehen waren. „Wir werden Monate brauchen, um nach der restlosen Räumung des Historischen Rathauses wieder alles so sortiert zu haben, dass wir damit auch wissenschaftlich arbeiten können“, bemerkt Schlott: „Wenn man ein Inventarverzeichnis nach den Kriterien des Hessischen Museumsverbandes anlegen will, erfordert das Monate Arbeit. Mit ein paar Auflistungen, wie sich das manche vorstellen, ist es nicht getan.“

Bilder:

Archäologe und Vorstandsmitglied Christoph Schlott erläutert den Gästen des Abends wichtige archäologische Funde von der Turmburg Neufalkenstein aus dem 14. Jahrhundert: Einige davon dienen als Vorlage für Repliken des zukünftigen online-Museumsshops des Vereins.

Foto: Frauke Heckmann.

